

Trockene Wohnungen, Souterrains, Keller U.S.W.

Autor(en): **Keller, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe**

Band (Jahr): **19 (1903)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579541>

Nutzungsbedingungen

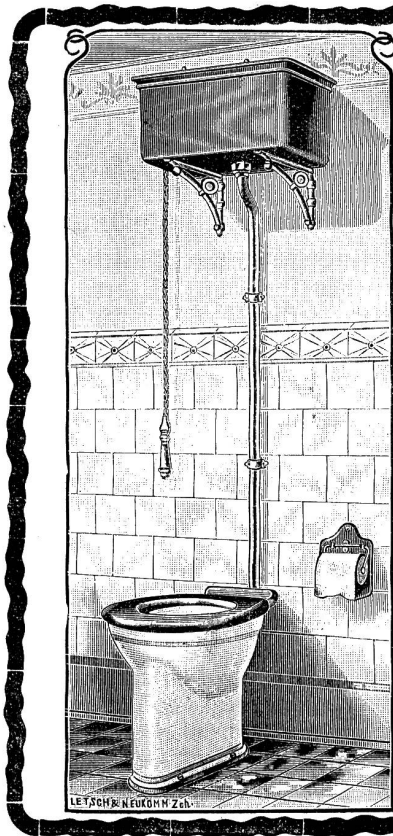
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Munzinger & Co. Zürich

Gas-, Wasser-
und
Sanitäre Artikel
en gros. 998 i

Reichhaltige Musterbücher
an Installateure und Wiederverkäufer
gratis und franko.

Lebensfähigkeit des Kernholzes vom Mark aus und ist vorwiegend eine Folge des hohen Alters der Bäume. Unter letzterer versteht man jene Ritze, welche von dem Mark aus sich nach auswärts erstrecken.

Dies sind kurz die meisten Krankheiten und Fehler der Hölzer.

Allgemeine Zeichen der Gesundheit sind folgende:

1. Gerader Wuchs.
2. Feine glatte Rinde.
3. Gleichmäßige Farbe der Rinde des ganzen Stammes.
4. Lebhaft gefärbtes, frisches Laub oder Nadeln.
5. Heller Klang beim Anschlagen mit dem Hammer oder Beilrücken.

(Fortsetzung folgt.)

Verbandswesen.

Der zürcher. kant. Handwerks- und Gewerbeverein hält Sonntag den 4. Oktober seine diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung im Gasthof zur „Aronne“ in Wezikon ab. Neben den ordentlichen Geschäften steht auf der Traktandenliste ein Vortrag des Herrn Regierungsrat Bleuler über „Elektrische Kraftbeschaffung für den Kanton Zürich“. Im Einladungszirkular werden die Delegierten der Seesektionen darauf aufmerksam gemacht, daß die elektrische Trambahn Meilen-Wezikon am 1. Oktober eröffnet werde. Diese Voraussetzung scheint aber nicht eintreffen zu können, denn gutem Vernehmen nach kann die Eröffnung nicht vor dem 5. Oktober erfolgen.

Trockene

Wohnungen, Souterrains, Keller u. s. w.

(Korr.)

Mit der herannahenden feuchten und kalten Jahreszeit machen sich in vielen Häusern, namentlich in Neu-

bauten, Stallungen u. feuchte Wände, Decken und Böden und damit zusammenhängend Schimmelbildung, Haus- und Mauerichwamm in sehr unangenehmer und lästiger Weise fühlbar.

Es dürfte daher für die Leser von großem Interesse sein, zu erfahren, daß neben den vielen zur Hebung dieser Uebelstände angebotenen, meist aber sich nicht bewährenden, nutzlosen Mitteln seit einiger Zeit unter dem Namen „Pinol“ ein Fabrikat in den Handel gebracht wird, das, in Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern seit langer Zeit eingeführt und bestens bewährt, sich auch in der Schweiz immer größerer Anerkennung und Verbreitung erfreut.

Dieses vorzügliche Trockenlegungs- und Desinfektionsmittel wird durch eine eigenartige Erfindung aus dem gehaltreichsten Harze der österreichischen Schwarzhölzer hergestellt. Es wird in konzentriertem Zustande geliefert und dann je nach der Verwendung 3—10fach mit kaltem Wasser verdünnt; es ist giftfrei, nicht ätzend und gibt einen farblosen Anstrich.

Bei total durchfeuchteten Wänden ist es notwendig, daß der alte Anstrich und Verputz zuerst sorgfältig entfernt, das Mauerwerk einige Zeit freigelegt und dann intensiv mit einer Pinollösung 1:3 (1 Teil Pinol, 3 Teile Wasser) imprägniert wird. (2—3maliger Anstrich.) Hierauf wird dem neu zu verwendenden Mörtel, der Kalktünche, Erdfarbe u. gleichfalls Pinol (1 Teil zu 15 bis 20 Teilen) zugesetzt.

Bei weniger feuchten Wänden oder Feuchtflecken genügt meist ein zweimaliges Ueberstreichen mit Pinollösung 1:3.

Neben seinen hervorragenden Eigenschaften in Bezug auf Trockenlegung, Vertilgung von Schwamm- und Schimmelbildung kommt noch der Vorteil in Betracht, daß die auf einen Pinol-Anstrich aufgetragenen Öl- und Erdfarben, Kalktünche u. einen viel höheren Glanz und Dauerhaftigkeit (Gipsgrund größte Glätte) erhalten und bei Holzwänden die schöne Naturfarbe des Holzes und Vermeidung des Schwarzwerdens erzielt wird.

Bei Bildung von Hauschwamm und Schimmel müssen zerfressene, faule Hölzer vollständig entfernt werden, während alles andere Holz- und Mauerwerk mit der kräftigsten Pinol-Lösung, nur 2 Teile Wasser, zu streichen ist.

Wer also irgendwie mit Feuchtigkeit, Schwamm- und Schimmelbildung, Abfallen der Tapeten u. zu kämpfen hat, veräume nicht, einen Versuch mit Pinol zu machen.

Dasselbe ist zu beziehen bei dem Schweiz. „Pinol“-Vertrieb Martin Keller, Zürich, Bahnhofstr. 37.

Verschiedenes.

Klägliches Ende des Genfer Maurerstreiks. Durch einen Maueranschlag in italienischer Sprache wurde am Dienstag, 22. Sept., bekannt gegeben, daß die organisierte Arbeiterschaft beschlossen habe, angesichts der unveröhnlichen Haltung der „großen“ Patrone die Ausständischen abteilungsweise heim, d. h. nach Italien, zu befördern. Da die Zahl der beschäftigten Arbeiter sich jetzt auf 1578 beläuft und hunderte schon längst abgereist sind, wird allerdings die Zahl, die noch in Frage kommt, nicht mehr groß sein.

Elektrisch angetriebene Handwerkzeuge. Die hohe Bedeutung, welche die Elektrizität in der modernen Industrie erlangt hat, hat naturgemäß den Wunsch aufkommen lassen, dieselbe auch zum Antrieb von Handwerkzeugen zu verwenden. Kleine, transportable Bohrmaschinen, Fräsmaschinen u. s. w. sind schon seit längerer Zeit mit Erfolg in die Praxis eingeführt. Nur wo stoßend wirkende Werkzeuge in Frage kommen, bietet die vor allem zum Antrieb rotierender Massen geeignet erscheinende Elektrizität einige Schwierigkeiten in der Anwendung. Bei den Stoßbohrmaschinen für den Bergbau hat man diese Schwierigkeiten auf zwei Wegen überwunden, einmal durch eine mechanische Lösung: Antrieb durch einen Motor gewöhnlicher Konstruktion mittelst Kurbelbetriebes unter Einschaltung eines elastischen Zwischengliedes, und dann durch die eleganter erscheinende, auf elektromagnetischen Prinzipien sich aufbauende Lösung der Solenoidbohrmaschine (gebaut von der Union, Elektrizitätsgesellschaft, Berlin). Auf Handwerkzeuge ist der elektrische Antrieb bisher sehr wenig angewandt; hier herrscht, wo mechanisch angetriebene Werkzeuge überhaupt verwendet werden, der Druckluftbetrieb fast unumschränkt. Erst neuerdings treten amerikanische Firmen mit einem dem bekannten Druckluftverfahren ähnlichen, nach dem Solenoidprinzip arbeitenden elektromagnetischen Handwerkzeug nach dem Patent von Lloyd Marshall in Lafayette, Indiana, an die Öffentlichkeit. Dasselbe kann, je nach dem eingesetzten Arbeitswerkzeug, zum Hämmern, Meißeln, Nieten u. s. w. verwendet werden.

Das Werkzeug besteht aus einem zweiteiligen, auseinandernehmbaren Gehäuse, das am einen Ende einen Handgriff, am andern das Arbeitswerkzeug (Hammer, Meißel u. c.) trägt. Im Innern sind achsial hintereinander zwei Solenoide, auf unmagnetisches Material gewickelte Spulen von isoliertem Kupferdraht angeordnet. In diesen Solenoiden bewegt sich ein aus weichem Eisen hergestellter Kolben, der sicher geführt ist. Am hintern Ende stützt sich derselbe gegen eine Spiralfeder, während in das vordere Ende das Werkzeug eingesetzt wird. Die Solenoide werden abwechselnd erregt durch einen Gleichstrom, der durch eine besondere Kommutationsvorrichtung beherrscht wird. Dabei wird jedes Solenoid im Moment der Stromunterbrechung automatisch in sich kurz geschlossen, um den infolge der Selbstinduktion auftretenden Öffnungsstrom aufzunehmen. Die Wickelung

ist so ausgeführt, daß das rückwärts ziehende Solenoid den zentralen Stoßkolben in seine rückwärtige Lage zieht und dabei die Feder zusammendrückt; dann wird der Strom unterbrochen und durch Umschaltung das vordere Solenoid in Tätigkeit gesetzt. Dadurch wird der Kolben, unterstützt durch die Feder, nach vorne geschleudert und übt seinen Schlag aus. Dieses Spiel wiederholt sich mit beliebig durch Einwirkung auf die Kommutationsvorrichtung regulierbarer Geschwindigkeit.

Luftbefeuchtungskörper. Eine in hygienischer Hinsicht sehr wertvolle Erfindung ist der „Keramischen Kunst-Werkstätte“, Berlin W. 62, durch D. R.-G.-M. 197027 geschützt worden. Die Neuerung bezweckt, in geheizten Zimmern die trockene, ungesunde Luft, durch fortgesetzte Befeuchtung in eine frische und reine Luft umzusetzen und darin zu erhalten.

Die Luftbefeuchtungskörper werden aus durchlässigem Ton der Form des Heizkörpers entsprechend, in allen Façons und Größen hergestellt. Die Körper lassen das täglich eingefüllte Wasser, je nach Größe, 2—15 Liter kontinuierlich nach dem Heizkörper zu, dem sich die rauhen Flächen nach Möglichkeit anschließen, durchschwitzen und kommt so fortgesetzt zur Verdampfung, ohne zu größerer Temperatur gebracht zu sein und ohne irgendwelche Unbequemlichkeiten und Gerüche zu hinterlassen. Es regelt somit unausgesetzt die Wärme, die dem Heizkörper entströmt, welche nun nicht mehr in harter, trockener Luft sich dem Raume mitteilen kann. Durch die fortgesetzte Befeuchtung des Heizkörpers wird der Staub, der sich durch die Trockenheit der Luft bildet, unterdrückt, daher ist die Luft im Raume staubfrei und milde; der unangenehme Rußgeruch wird beseitigt und die Luft ist gesund und rein. Die Luftbefeuchtungskörper eignen sich für Zentralheizungen jeder Art, wie für alle hängenden Einrichtungen, als Gas- und Badeöfen u. c.

Ganz besonders möge darauf hingewiesen sein, daß diese Luftbefeuchtung nicht zu vergleichen ist mit der primitiven Art und Weise, durch einen auf den Ofen gesetzten Kessel, Wasserdämpfe der bereits im Zimmer befindlichen trocknen Luft zuzuführen, was übrigens der beste Beweis der Notwendigkeit einer Luftbefeuchtung ist. Nur durch die kontinuierliche Befeuchtung des Heizkörpers selbst ist es ermöglicht, der ausströmenden Wärme den unbedingt erforderlichen Feuchtigkeitsgrad zu geben.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs- und Anschaffungsfragen** werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

610. Welches ist in allen Teilen die beste Beleuchtung für eine Sägerei mit Schreinerwerkstatt? Wäre vielleicht Acetylenbeleuchtung anzuraten und ist dieselbe absolut gefahrlos? Was kostet eine solche Anlage? Platz wäre zur Genüge vorhanden. Wer erstellt derartige Anlagen?

611. Was für eine Turbine ist empfehlenswerter bei einem Gefälle von 22—23 m und einer Wassermenge von 130 Sekundeliter, Francissturbine oder Girardsturbine, und mit welcher erzielt man mehr Nutzeffekt?

612. Wer liefert Hagenbuchenhälblinge von 15 cm Dicke oder Stämme von 50 cm Durchmesser? Offerten mit Preisangaben per Kubikfuß franco Station Sissach unter Nr. 612 an die Exp.

613. Wer hat einen 6—10 PS Elektromotor billigst abzugeben? Offerten unter Nr. 613 an die Expedition.

614. Wer fabriziert Kartonschachteln aus geripptem Karton für Postsendungen? Offerten unter Nr. 614 an die Expedition.

615. Wer liefert Leimöfen mit Holztröcknefassen, die man mit Sägespänen heizen kann, und zu welchem Preise? Offerten an A. Lusti, mech. Schreinerei, Neßlau (Loggenburg).

616. Wer wüßte ein Mittel zur rentablen Verwertung von Sägemehl, das in großen Quantitäten vorhanden? Offerten an P. Wieli & Cie., Rhäzüns (Graubünden).

617. Wer liefert eiserne Decoupiersägen mit Bogenspannung und vertikaler Bohrmaschine für Kraftbetrieb, solid und tauglich,